

RE X 09 22

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM SEPTEMBER 2022

REX TONE →³

RETROSPEKTIVE KINUYO TANAKA →⁴

TAG DES KINOS →¹⁰ REX KIDS →¹¹

PREMIEREN:

LOVE WILL COME LATER /
THE APPLE DAY →¹³

NOS UTOPIES COMMUNAUTAIRES /
MAHATAH – SIDE STORIES FROM
MAIN STATIONS →¹⁵ ALCARRÀS →¹⁶

REX NUIT →¹⁷ AGENDA →^{18/19}

FILMGESCHICHTE: FOKUS WELTKINO →²⁰

REX BOX / KUNST UND FILM →²³

MATCH CUT FUSSBALL FILM FEST →²⁴

NACER KHEMIR →²⁸

UNCUT →³⁰ KINO KOSOVA →³¹



LETZTE TAGE!

NORDKOREA-
AUSSTELLUNG
LET'S TALK ABOUT
MOUNTAINS

NOCH BIS
25. SEPTEMBER 2022

ALPINES MUSEUM DER
SCHWEIZ, BERN

ausgestellt
ab dem 12. September
bis zum 25. September
2022



EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Nach unserem Sommerprogramm mit Frances McDormand starten wir mit dem Werk einer weiteren aussergewöhnlichen Frau in den Kinoherbst: Kinuyo Tanaka (1909-1977) war eine der beliebtesten Schauspielerinnen Japans, als sie sich im Alter von 42 Jahren und nach über 200 Filmen entschied, hinter die Kamera zu wechseln und mit *Love Letter – Koibumi* 1953 ihr erstes Werk als Regisseurin realisierte. «Diese Entscheidung war ein Meilenstein in der Geschichte der Frauen im japanischen Kino», schreibt Lili Hinstin in ihrer Einführung. Vor Tanaka hatte mit Tazuko Sakane in Japan nur eine Frau denselben Schritt gewagt – und nur einen einzigen, mittlerweile verschollenen Film gedreht. Kinuyo Tanaka hingegen führte in den Jahren 1953 bis 1962 bei sechs Filmen Regie und scheute sich dabei nicht, kontroverse gesellschaftliche Themen aus einer pointiert weiblichen Perspektive zu behandeln.

Dass sie nun als Regisseurin wiederentdeckt wird und ihre Filme in restaurierter Version vorliegen, ist massgeblich dem Engagement von Lili Hinstin zu verdanken. Hinstin, die 2018 die künstlerische Leitung des Filmfestivals Locarno übernommen hatte, wollte Kinuyo Tanaka 2020 in Locarno eine grosse Retrospektive widmen. Das wäre auch für das Festival ein Meilenstein gewesen wäre, hätte es sich dabei doch um die erste Retrospektive in der über 70-jährigen Geschichte Locarnos gehandelt, die einer Frau gewidmet war. Wegen Corona wurde die Retro zunächst auf 2021 verschoben und dann abgesagt: Nachdem Hinstin das Festival verlassen hatte, wollte sie ihr Herzensprojekt nicht ihrem Nachfolger Giona Nazzaro überlassen. Nun läuft die Retro nicht in Locarno, sondern in Kinos weltweit, im Lincoln Center in New York zum Beispiel, im Filmpodium Zürich oder eben im REX.

Die Filme von Kinuyo Tanaka sind eine Entdeckung, und damit sich Entdeckungen wie diese auch ein jüngeres Publikum leisten kann, führen wir auf 1. September ein neues Abonnement für alle ein, die noch nicht 25 sind: das Abo U25. Dieses Kino-GA ist 30 Tage gültig (der Beginn ist frei wählbar), bietet gratis Eintritt in alle regulären Vorstellungen im REX und im Kellerkino und ist für bloss 45 Franken an der Kinokasse erhältlich. Ein verführerisches Angebot, so hoffen wir!

REX TO NE

Hier kommt die Nacht: In der DJ-Reihe REXtöne spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

Freitag, 30. September, ab 22:30
Saisonstart mit Kia Mann

Zum Saisonstart spielt Saskia Winkelmann alias Kia Mann eines ihrer Sets, die normalerweise in den Clubs dieser Stadt oder auf Radio Bollwerk, wo sie Co-Host von Studio Mondial ist, zu hören sind. Jetzt aber bloss keine Erwartungen, denn eine Reise in und durch die eklektischen und grenzenlosen Musikkischen steht an. Was sicher ist: Das Set wird an sehr viele Orte hinführen.

<https://soundcloud.com/kiamann>

RETROSPEKTIVE KINUYO TANAKA

Mit über 250 Filmen war Kinuyo Tanaka (1909–1977) eine der berühmtesten und beliebtesten Schauspielerinnen Japans. 1953 wagte sie, als erst zweite Frau in Japan, den Schritt hinter die Kamera. In neun Jahren drehte sie sechs Filme, in denen sie mit ausgeprägtem Sinn für individuelle Freiheit und einem Flair für provokative Themen Frauen in den Vordergrund rückte.



Kinuyo Tanaka, 1909 geboren, war schon als Kind wild entschlossen und unabhängig: Mit neun Jahren ging sie nach einer Standpauke ihrer Lehrerin von der Schule ab, und mit vierzehn trat sie in ihrem ersten Film auf. In den 1920er- und 1930er-Jahren wirkte Tanaka jährlich in mindestens zehn Produktionen des Studios mit, meist in der weiblichen Hauptrolle. Mit neunzehn war sie bereits eine «kanbu» (Hauptdarstellerin in kleineren Produktionen) und mit fünfundzwanzig erreichte sie «daikanbu», die höchste Stellung, die eine Schauspielerin erreichen kann. Sie war so beliebt, dass Filmtitel nach ihr benannt wurden: *Die Geschichte der Kinuyo* (1930), *Doktor Kinuyo* (1937) und *Kinuyos erste Liebe* (1940).

1940 lernte Tanaka den Filmemacher kennen, für den sie sowohl Mitarbeiterin als auch Muse werden sollte: Kenji Mizoguchi. Gemeinsam schufen sie einige der wichtigsten Werke des japanischen Kinos, darunter *Die Liebe der Schauspielerin Sumako* (1947), *Frauen der Nacht* (1948), *Frau Oyu* (1951), *Das Leben der Oharu* (1952), *Ugetsu* (1953) und *Sansho, der Landvogt* (1954). In den 50er-Jahren, der blühendsten und glorreichsten Ära des japanischen Kinos, spielte Tanaka in einer schwindelerregenden Folge von Klassikern unter der Regie von Ozu, Heinosuke Gosho, Mikio Naruse und Keisuke Kinoshita.

Im Alter von 42 Jahren, nachdem sie in mehr als 200 Filmen mitgespielt hatte, beschloss Tanaka, selbst als Regisseurin hinter der Kamera zu arbeiten. Diese Entscheidung war ein Meilenstein in der Geschichte der Frauen im japanischen Kino. Vor Tanaka hatte nur eine einzige Frau je bei einem japanischen Spielfilm Regie geführt: Tazuko Sakane, eine regelmässige Mitarbeiterin von Mizoguchi. Ihr Erstling *Neue Kleider* (1936; verschollen) war ein kommerzieller Misserfolg, und Sakane führte nie wieder bei einem Spielfilm Regie.

Fast zwei Jahrzehnte lang wagte es keine Frau mehr, sich um einen Regieposten in der japanischen Filmindustrie zu bewerben. Als Tanaka dies ankündigte, wurde ihre Entscheidung mit



Mutter – Okaasan

Skepsis aufgenommen. Die 278 Spielfilme, die im Jahr 1952 in den japanischen Studios entstanden, wurden alle von Männern inszeniert. Ausserdem stand Tanaka auf dem Höhepunkt ihrer Karriere: Sie trat in mehreren Filmen pro Jahr auf und galt als die berühmteste Schauspielerin ihres Landes. Tanaka jedoch wollte sich beweisen und arbeitete bei *Bruder und Schwester* (1953) mit Naruse als Regieassistentin zusammen, um das Handwerk des Filmemachens zu erlernen.

Im Herbst 1953 begann Tanaka mit den Dreharbeiten zu *Love Letter*. Die Produktion des Films wurde in der Öffentlichkeit stark beworben und geriet zu einer Mediensensation. Dass eine Starschauspielerin – deren Leinwandfigur typischerweise gedemütigte, verletzte und leidende Weiblichkeit verkörperte – Männerkleidung anzog und ein Team von mehr als sechzig Personen leitete, war unerhört.

Die sechs Filme, die Tanaka als Regisseurin gedreht hat, behandeln bedeutende gesellschaftspolitische Themen, aus einer weiblichen Perspektive erzählt und von dieser geprägt. In ihren Filmen vermeiden es die Frauen, zu Objekten des männlichen Blicks zu werden, auch wenn sie Männer begehren, und sie lehnen es ab, sich in restriktive soziale Rollen zu fügen, da sie nach Unabhängigkeit und individueller Handlungsfähigkeit streben.

Mit Tiefblick und Mitgefühl kritisiert Tanaka die gesellschaftlichen Bedingungen und Kräfte, die das Ringen ihrer Heldinnen prägen: Prostitution und gesellschaftliche Schande (*Love Letter*, 1953), die Reduzierung der Frau auf die passive romantische Partnerin (*The Moon Has Risen*, 1955), Tabus im Zusammenhang mit der Sterblichkeit und dem weiblichen Körper (*Forever a Woman*, 1955), Kolonialpolitik (*The Wandering Princess*, 1960), die Rehabilitierung «gefallener Frauen» (*Die Nacht der Frauen*, 1961) sowie religiöse Verfolgung und verbotene Liebe (*Frau Ogin*, 1962).

Anfang der 60er-Jahre begann der Niedergang der japanischen Filmstudios, und Tanakas Karriere folgte demselben Weg. 1974 bot Tanaka in Kei Kumais *Sandakan No. 8* eine letzte beeindruckende Leistung, für die sie 1975, zwei Jahre vor ihrem Tod, bei den Berliner Filmfestspielen einen Silbernen Bären als beste Schauspielerin erhielt, ihre erste grosse internationale Auszeichnung als Schauspielerin.

Lili Hinstin war 2019 und 2020 künstlerische Leiterin des Filmfestivals Locarno, heute ist sie künstlerische Leiterin des Villa Medici Film Festival. Sie hat massgeblich zur Wiederentdeckung von Kinuyo Tanakas Werk beigetragen.



LOVE LETTER – KOIBUMI

DO. 1.9. 18:00

DI. 13.9. 18:00

FR. 23.9. 14:00

Japan 1953, 97 Min., DCP, Jap/e
Regie: Kinuyo Tanaka
Drehbuch: Keisuke Kinoshita, nach einem Roman von Fumio Niwa
Mit: Masayuki Mori, Yoshiko Kuga, Jukichi Uno, Juzo Dosan, Shizue Natsukawa

«Kinuyo Tanakas erster Film als Regisseurin, der eineinhalb Jahre nach dem Ende der amerikanischen Besetzung in die Kinos kam, handelt von einem heimgekehrten Veteranen (Masayuki Mori), der japanischen Frauen hilft, Liebesbriefe an amerikanische GIs zu schreiben, während er auf der Suche nach seiner Jugendliebe (Yoshiko Kuga) durch die Strassen des geschäftigen Nachkriegs-Tokio streift. Basierend auf einem Roman des bekannten Schriftstellers Fumio Niwa, nach einem Drehbuch des Filmemachers Keisuke Kinoshita und mit den beliebten Stars Mori und Kuga in den Hauptrollen, wurde Tanakas männerzentriertes Melodrama bei seinem Kinostart und bei den Filmfestspielen von Cannes 1954 von Kritikern und Publikum gleichermaßen positiv aufgenommen. Obwohl der heimgekehrte Soldat und die Panpan (eine unabhängige Prostituierte, die auf dem Strassenstrich arbeitet) zu dieser Zeit zwei im japanischen Kino gut vertretene Archetypen waren, waren die Kritiker dennoch überrascht, dass Tanaka für ihren ersten Film ein so kontroverses Thema wählte und nicht ein traditionelleres häusliches Melodrama über Frauen.»

Lili Hinstin, Lincoln Center



THE MOON HAS RISEN – TSUKI WA NOBORINU

FR. 2.9. 18:00
DO. 15.9. 20:00
SO. 25.9. 13:00

Japan 1955, 102 Min., DCP, Jap/e
Regie: Kinuyo Tanaka
Drehbuch: Yasujiro Ozu, Ryosuke Saito
Mit: Chishu Ryu, Shui Sano, Hisako Yamane, Yoko Sugi, Mie Kitahara, Ko Mishima, Shoji Yasui

«Diese bezaubernde Komödie basiert auf einem zuvor nicht verfilmten Drehbuch von Ozu, das Tanaka geschenkt wurde. Der Film handelt von einem Witwer und den romantischen Aussichten seiner drei Töchter in Japans alter Hauptstadt Nara im Spätherbst. Die Kritiker der damaligen Zeit bemerkten den Einfluss von Ozu in diesem Film, insbesondere die Verwendung der charakteristischen «Kissenaufnahmen» des Regisseurs, die Inszenierung häuslicher Räume und die Besetzung der Rolle des Vaters mit Chishū Ryū, einem von Ozus Stammgästen. Doch Tanakas kontrollierte Führung ihrer Darsteller:innen und der lebendige, elegante Rhythmus des Films sind ganz und gar ihr eigenes Werk. Tanaka tritt in dem Film auch an der Seite von Mie Kitahara auf, dem zukünftigen It-Girl von Nikkatsu, die den charakteristischen schnellen und flotten Schauspielstil der Regisseurin widerspiegelt.»

Lili Hinstin, Lincoln Center



FOREVER A WOMEN – CHIBUSA YO EIEN NARE

SA. 3.9. 18:00
SO. 11.9. 18:00
MO. 19.9. 20:00

Japan 1955, 110 Min., DCP, Jap/e
Regie: Kinuyo Tanaka
Drehbuch: Sumie Tanaka, nach einem Buch von Akira Wakatsuki, Fumiko Nakajo
Mit: Yumeji Tsukioka, Ryoji Hayama, Junkichi Orimoto, Hiroko Kawasaki, Shiro Osaka, Toru Abe

«Tanakas dritter Film wird gewöhnlich als ihr erstes wirklich persönliches Werk angesehen. Basierend auf der Biografie der Tanka-Dichterin Fumiko Nakajo mit dem Titel «The Eternal Breasts» handelt *Forever a Woman* von einer unglücklich verheirateten Mutter zweier Kinder (Yumeji Tsukioka), die sich von ihrem Mann scheiden lässt und zurück ins Haus ihrer Mutter zieht. Dort besucht sie regelmässig einen Poesiekreis und verliebt sich erneut, bis ihr Leben durch Brustkrebs ein vorzeitiges Ende findet. Die renommierte Drehbuchautorin Sumie Tanaka (die später Tanakas *Die Nacht der Frauen* schreiben sollte) gestaltet Nakajos unglückliche Geschichte mit der gleichen rohen Energie, die in den Versen der Dichterin zum Ausdruck kommt. Zusammen mit der freimütigen Darstellung von Krankheit, Begehren und Sexualität durch die Regisseurin zeugt der Film von einer Kühnheit, die im japanischen Kino jener Zeit selten ist und auch heute noch überrascht.»

Lili Hinstin, Lincoln Center



FRAU OYU – OYU-SAMA

SO. 4.9. 13:00
FR. 16.9. 20:00
DO. 29.9. 18:00

Japan 1951, 94 Min., DCP, Jap/d
Regie: Kenji Mizoguchi
Drehbuch: Yoshikata Yoda, nach dem Roman «Ashikari» von Junichiro Tanizaki
Mit: Kinuyo Tanaka, Nobuko Otawa, Yuji Hori, Kiyoko Hirai, Reiko Kongo, Eijiro Yanagai

«In *Frau Oyu*, Mizoguchis erstem Film für Daiei, dem Studio, das in den 1950er-Jahren das japanische Kino am stärksten ins Ausland brachte, spielt Kinuyo Tanaka die gleichnamige Witwe, die sich in den Mann verliebt, der ihrer jüngeren Schwester Shizu im Rahmen einer formellen Omiai-Ehe als potenzieller Partner vorgestellt wird. Als diese sieht, dass Oyus Zuneigung von ihrem potenziellen Ehemann erwidert wird, schmiedet Shizu einen Plan, um die Scheinehe im Einklang mit dem Anstand zu vollziehen, die jedoch nur als Fassade für eine ansonsten gesellschaftlich unmögliche Affäre dienen soll. Basierend auf Junichiro Tanizakis Roman «Ashikari – The Reed Cutter» aus dem Jahr 1932 war dieses delikate Porträt einer heimlichen Ménage à trois, die aus den Fugen gerät, Mizoguchis erste Zusammenarbeit mit dem Kameramann Kazuo Miyagawa, dessen elegante lange Einstellungen für das spätere Werk des Regisseurs prägend sein sollten.»

Jasper Sharp, BFI



THE WANDERING PRINCESS – RUTEN NO OHI

SO. 4.9. 18:00
MO. 12.9. 14:00
DI. 20.9. 20:00

Japan 1960, 102 Min., DCP, Jap/e
Regie: Kinuyo Tanaka
Drehbuch: Natto Wada, nach der Autobiografie von Hiroko Aiishinkakura
Mit: Machiko Kyo, Eiji Funakoshi, Atsuko Kindaichi, Chieko Higashiyama, Sadako Sawamura, Yuko Yashio, Mitsuko Mito

«Fünf Jahre nach *Forever a Woman* bot das damals erfolgreichste Studio Japans, Daiei, Tanaka die Möglichkeit, einen josei eiga («Frauenfilm») mit dem bei ihm unter Vertrag stehenden Superstar Machiko Kyō zu drehen. Das Projekt wurde zu Tanakas eigener Version von «Krieg und Frieden», erzählt aus der Perspektive einer Frau, indem sie die Bestseller-Autobiografie von Hiro Saga adaptierte, einer japanischen Aristokratin, die nach ihrer Heirat mit Prinz Pujie, dem jungen Bruder des Kaisers Puyi aus der Qing-Dynastie, in die Kolonialpolitik der Mandschurei verwickelt wurde. Für die damalige Zeit eine ziemlich kostspielige Produktion – es war auch Tanakas erster Film in Farbe und in Cinemascope –, offenbarte *The Wandering Princess* eine völlig neue künstlerische Vision der Regisseurin: ein exquisites historisches Fresko in einem Kriegsmelodrama.»

Lili Hinstin, Lincoln Center



DIE NACHT DER FRAUEN – ONNA BAKARI NO YORU

MO. 5.9. 18:00
FR. 9.9. 18:00
SO. 18.9. 13:00

Japan 1961, 93 Min., DCP, Jap/d
Regie: Kinuyo Tanaka
Drehbuch: Sumie Tanaka, nach einem Roman von Masako Yana
Mit: Hisako Hara, Akemi Kita, Chieko Seki, Masumi Harukawa, Sadako Sawamura, Chikage Awaschima, Fumiko Okamura

«Nach der Einführung des Gesetzes zur Verhinderung von Prostitution von 1956 kämpft eine junge Frau, die in einem der neu gegründeten japanischen Rehabilitationszentren für ehemalige Sexarbeiterinnen lebt, um eine neue Perspektive in ihrem Leben. Für diese Toho-Produktion hat sich Kinuyo Tanaka wieder mit der Drehbuchautorin Sumie Tanaka (*Forever a Woman*) zusammengesetzt. Gemeinsam recherchierten sie über die Erziehungsheime und die Frauen, die sie durchliefen, und zeichneten ihre individuellen Bemühungen und Misserfolge, ihre Solidarität und die Ereignisse auf, die sie in ihrem Leben begleiteten. Ohne die geringste moralische Wertung ist *Die Nacht der Frauen* ein einfühlsames und doch kompromissloses Porträt der Sexarbeiterinnen und eine scharfe Kritik an der Misshandlung dieser Gemeinschaften im besetzten Japan der Nachkriegszeit.»

Lili Hinstin, Lincoln Center



FRAU OGIN – OGIN-SAMA

DI. 6.9. 18:00
SO. 18.9. 18:00
MO. 3.10. 14:00

Japan 1962, 102 Min., DCP, Jap/d
Regie: Kinuyo Tanaka
Drehbuch: Masashige Narusawa, nach dem Roman «Ogin-sama» von Toko Kon
Mit: Ineko Arima, Tatsuya Nakadai, Ganjiro Nakamura, Mieko Takamine, Osamu Takizawa, Koji Nanbara, Manami Fuji

«Für ihren sechsten und letzten Film hinter der Kamera wagte sich Tanaka an ein jidai-geki, ein Period-Picture, ein Genre, das von den Studios als schwierig angesehen wird und für erfahrene Filmemacher eine Herausforderung darstellt. Die zum Scheitern verurteilte Romanze spielt im Japan des 16. Jahrhunderts. Sie handelt von zwei Liebenden – der Tochter eines berühmten Teemeisters und einem verheirateten, gläubigen Samurai –, die wegen ihrer verbotenen gegenseitigen Anziehung ins Verderben stürzen. Im Look eines Kostümblockbusters aus dem Goldenen Zeitalter Japans, zeigt *Frau Ogin* eine Heldin, die dem Mann, den sie liebt, erklärt: «Ich komme hierher als eine Frau, die beschlossen hat, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen.» Der Film wurde von Shochiku vertrieben, wurde unabhängig von Ninjin Kurabu produziert, einer Filmgesellschaft, die von den Schauspielerinnen Yoshiko Kuga, Keiko Kishi und Ineko Arima (die hier die Hauptrolle spielt) gegründet wurde, um bessere Arbeitsbedingungen für Schauspielerinnen innerhalb des Studiosystems zu ermöglichen.»

Lili Hinstin, Lincoln Center



MUTTER – OKAASAN
DO. 8.9. 18:00
SA. 17.9. 20:00
SO. 2.10. 13:00

Japan 1952, 98 Min., DCP, Jap/d
 Regie: Mikio Naruse
 Drehbuch: Yuko Mizuki
 Mit: Kinuyo Tanaka, Kyoko Kagawa,
 Eiji Okada, Daisuke Kato

«Neben ihren zahlreichen Rollen auf der Leinwand – von der Karrierefrau über die Prostituierte bis hin zur radikalen Feministin – spielte Tanaka seit den frühen 1940er-Jahren immer wieder Mutterfiguren, und dies vielleicht nie so einprägsam wie in Mikio Naruses Beitrag zum Genre des Haha-mono («Mutterfilm»). Als eines der wenigen Werke des Regisseurs, die im Westen in die Kinos kamen, machte *Mutter – Okaasan* die Schauspielerin international bekannt. Sie spielt eine geplagte, aber dennoch unabhängige Matriarchin im Nachkriegs-Japan, die für ihre vier Kinder sorgt. Mit ihrer herzerreissenden Darstellung des anhaltenden Schmerzes des Verlustes vermittelt Tanaka mit einem Blick eine ganze Welt von Gefühlen.»
Lili Hinstin, Lincoln Center



DIE BALLADE VON NARAYAMA – NARAYAMA BUSHIKO
SO. 11.9. 13:00
MI. 21.9. 18:00
DI. 4.10. 18:00

Japan 1958, 98 Min., DCP, Jap/d/f
 Regie: Keisuke Kinoshita
 Drehbuch: Keisuke Kinoshita,
 nach Geschichten von Shichiro Fukazawa
 Mit: Kinuyo Tanaka, Teiji Takahashi,
 Yuko Mochizuki, Danko Ichikawa,
 Seiji Miyaguchi

«Diese eindringliche, vom Kabuki inspirierte Version einer japanischen Volkslegende spielt in einem abgelegenen Bergdorf, in dem das Essen knapp ist und die Tradition vorschreibt, dass Bürger, die ihr siebzigstes Lebensjahr erreicht haben, auf den Gipfel des Berges Narayama getragen und dort zum Sterben zurückgelassen werden. Im Mittelpunkt der Geschichte steht Orin (Kinuyo Tanaka), eine würdevolle und pflichtbewusste Frau, die ihre letzten Tage damit verbringt, das Glück ihres treuen verwitweten Sohnes mit einer respektablen neuen Frau zu sichern. *Die Ballade von Narayama* wurde fast ausschliesslich in raffiniert gestalteten Studiokulissen, in brillanten Farben und im Breitbildformat gedreht und ist ein stilvolles und formvollendetes Werk aus Japans goldenem Kinozeitalter unter der Regie des dynamischen Keisuke Kinoshita.» *Criterion Collection*

SO. 4.9. ALLIANZ TAG DES KINOS



FÜR CHF 5.- INS KINO

Am 4. September findet der Allianz Tag des Kinos 2022 statt. Für nur CHF 5.– pro Ticket kann man an diesem Sonntag zum sechsten Mal in über 500 Kinosälen der Schweiz und Liechtensteins Filme auf der grossen Leinwand erleben.

Auch das REX ist wieder dabei. Tickets für den Tag des Kinos gibt es ab Montag, 29. August, online und an der Kinokasse im REX.

Weitere Infos zum Tag des Kinos: www.tagdeskinos.ch

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm).

Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.



PAT & MAT IM GARTEN
FR. 2.9. 14:00
SA. 3.9. 14:00
SO. 4.9. 14:00
MI. 7.9. 14:00
SA. 10.9. 14:00
MI. 14.9. 14:00
SA. 17.9. 14:00

Tschechien 2015, 48 Min., DCP,
 ohne Dialog, Ab 3 Jahren
 Regie/Drehbuch: Lubomír Beneš,
 Vladimír Jiránek

Die Nachbarn Pat und Mat sind seit über vierzig Jahren befreundet. Gemeinsam nehmen sie jede Herausforderung an und geben niemals auf, auch wenn nichts wie geplant verläuft. Angesichts der kleinen Katastrophen, die sie auslösen, verlieren sie ihre gute Laune und ihren Optimismus nie.

In 6 amüsanten Kurzgeschichten werden Solidarität und Geduld grossgeschrieben. Mit viel Slapstick und ohne Dialog ist das Animationsfilmprogramm im wahrsten Sinn des Wortes ein wortloses Vergnügen für Jung und Alt. Folgende Filme gibt es zu entdecken: *Der Baum, Der Sonnenschirm, Der Kaktus, Der Pool, Die Teller* und *Der Orangensaft*.



FUXIA – DIE MINIHEXE
MI. 21.9. 14:00
SA. 24.9. 14:00
MI. 28.9. 14:00
SA. 1.10. 14:00
MI. 5.10. 14:00

Niederlande 2010, 84 Min.,
 Digital HD, D, Ab 6 Jahren
 Regie: Johan Nijenhuis
 Drehbuch: Sander de Regt nach
 dem Kinderbuch von Paul van Loon
 Mit: Rachelle Verdel; Porgy
 Franssen; Annet Malherbe;
 Lorenzo van Sligtenhorst;
 Marcel Hensema

Die aus einem Ei geschlüpfte kecke Minihexe Fuxia liebt es, auf einem Besen durch die Gegend zu fliegen und den Hexenwald mit ihren noch etwas unbeholfenen Zauberkünsten unsicher zu machen. Eines Tages lernt sie den schüchternen Jungen Tommie kennen. Trotz der Warnung ihres Ziehvaters Kwark freundet sich Fuxia mit dem Menschenkind an. Eines Tages erfahren die beiden, dass der Hexenwald abgerissen und eine Autobahn gebaut werden soll. Fieberhaft versuchen Fuxia und Tommie einen Ausweg zu finden.

«Zeitgemässe Themen wie Umweltschutz werden kindgerecht aufbereitet, unterhaltsam und verständlich präsentiert. Ein temporeiches Hexenabenteuer, das seine Schnelligkeit durch die dynamischen Figuren, seine schönen Bilder und den guten Witz halten kann, ohne laut zu werden. Bestes Heimkino schon für die Kleinsten, amüsant auch für die Grossen.» *FBW Deutsche Film- und Medienbewertung*





PREMIEREN

Intimes Porträt: *Love Will Come Later* von Julia Furer; neorealistisches Drama aus dem Iran: *The Apple Day* von Mahmoud Ghaffari; Lebensfragen: *Nos utopies communautaires*; Bahnhofsgeschichten aus Zürich und Kairo: *Mahatah – Side Stories from Main Stations* von Sandra Gysi; Goldener Bär Berlinale 2022: *Alcarràs* von Carla Simón



AB
1.9.

Do. 1.9. 20:15: Premiere mit
Regisseurin Julia Furer und Gästen

Schweiz 2022, 81 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Julia Furer
Mit: Samir El Hajji,
Aïcha Oubrahim, Mbarek,
Abdellah, Abderrahim, Khadija,
Saïda El Hajji

LOVE WILL COME LATER

Die Berner Regisseurin Julia Furer porträtiert in ihrem Dokumentarfilm einen jungen Marokkaner vor einer schwierigen Wahl: Soll er eine Ehe in Marokko eingehen oder die Familie verlassen und eine Ausländerin heiraten? Ein intimer Film über die Liebe in einer globalisierten Welt.

Inmitten der pulsierenden Medina Marrakeschs sehnt sich Samir nach Liebe und einer besseren Zukunft. Doch seine Sommerflirts enden immer am Flughafen, und er bleibt zurück in einem Land mit begrenzten Möglichkeiten. Als sich Samir so richtig verliebt, steht er vor der Entscheidung seines Lebens: Soll er auf seine Schwester hören und eine traditionelle Ehe in Marokko eingehen oder der Liebe und dem Traum von einer besseren Zukunft in Europa folgen?

«Die Heirat mit einer Ausländerin ist gleichbedeutend mit einem Visum für Europa, und viele junge Marokkaner sehen darin den Schlüssel zum Glück. Doch solche Beziehungen sind meist mit Vorurteilen und Klischees belastet. Da wollte ich ansetzen und genauer hinschauen. (...) Mit dem intimen Portrait eines jungen Marokkaners beschäftigt sich mein Film mit der Komplexität und Vielschichtigkeit von Liebe, Perspektiven und kulturellen Vorstellungen in einer globalisierten Welt.» *Julia Furer*

AB
8.9.

Iran 2022, 97 Min., DCP, Farsi/d/f
Regie: Mahmoud Ghaffari
Drehbuch: Mahmoud Ghaffari,
Mahnaz Jarchi
Mit: Arian Rastkar,
Aria Mohammadzadeh,
Zhila Shahi, Khodadad Bakhshizae,
Mahdi Pourmoosa

THE APPLE DAY – ROOZ-E SIB

Der iranische Regisseur Mahmoud Ghaffari erzählt in seinem Drama vom Überlebenskampf einer Familie in Teheran und zeichnet mit neorealistischen Mitteln das parabelhafte Bild einer Gesellschaft, in der kaum Raum für Menschlichkeit bleibt.

A steht für Apfel, das lernt Mahdi gleich am ersten Schultag und willigt sofort ein, der Klasse zum Apfeltag einen ganzen Korb der rot leuchtenden Früchte mitzubringen. Sein älterer Bruder Saeed und sein Vater verkaufen schliesslich jeden Tag mehrere Kilo in den Strassen, die durch die unwirklich anmutenden Hochhausneubauten des Teheraner Vororts führen. Die Mutter der beiden Jungen verdient derweil Geld als Wäscherin. Als dem Vater der Kleinlasterklaute geklaut wird, gerät das prekäre Gefüge der Familie ins Wanken, und Saeed fühlt sich verantwortlich, den versprochenen Apfelkorb für seinen kleinen Bruder aufzutreiben. In einem vielschichtigen Gewebe neorealistisch gehaltener Handlungsstränge erzählt Mahmoud Ghaffari von einem Aufbruch mit Rückschlägen und von liebevollem Zusammenhalt.

«Das Familiendrama um Scheitern und Zusammenhalt einer kleinen iranischen Familie ist unaufdringlich inszeniert und natürlich gespielt, niemals so schwerwiegend und drastisch, wie es seine Themen hergeben würden, und deswegen auch niemals nur hoffnungslos erdrückend.» *riecks-filmkritiken.de*



AB
8.9.

So. 4.9. 11:00: Vorpremiere mit
Regisseur Pierre-Yves Borgeaud
und P.M.

Schweiz 2022, 100 Min., DCP,
F/D/d/f
Regie, Drehbuch: Pierre-Yves
Borgeaud
Mit: Hans Widmer alias P.M.,
Pierre-André und Marlène Pouly,
Maya Schwan-Irniger,
Dominique Tille

NOS UTOPIES COMMUNAUTAIRES

Die Kunst des Zusammenlebens: In seinem Dokumentarfilm fragt Pierry-Yves Borgeaud, was aus den 68er-Utopien geworden ist. Ein erhellender, vielstimmiger Film über die realen Möglichkeiten kollektiver Wohnformen.

In den 1970er-Jahren erprobten sie neue Lebensformen: Kommunen, Hausbesetzungen oder die freie Liebe. Immer in der Hoffnung auf echte Veränderungen. Heute, im Ruhestand, experimentieren sie mit neuen Wohnformen und fördern Möglichkeiten, um gemeinsam besser zu leben und alt zu werden – im Ökoquartier oder in partizipativer Nachbarschaft, wo Gemeingüter und

Teilen wichtig sind. Was wäre, wenn diese ehemaligen Aktivisten, deren Utopien durch den triumphierenden Individualismus gedämpft wurden, doch recht hätten? Der Westschweizer Filmautor Pierre-Yves Borgeaud geht dieser Frage zusammen mit ganz unterschiedlichen Protagonist:innen nach, darunter dem Zürcher Hans Widmer alias P.M., dem Autor des berühmten Essays «bolo'bolo».



AB
15.9.

Mo. 12.9. 20:30: Vorpremiere
mit Sandra Gysi, Ahmed Abdel
Mohsen, Julian Sartorius,
Franziska Reck;
Moderation: Tatjana Simeunovic

Schweiz 2021, 78 Min., DCP, OV/d/f
Regie: Sandra Gysi
Drehbuch: Sandra Gysi,
Ahmed Abdel Mohsen

MAHATAH – SIDE STORIES FROM MAIN STATIONS

In ihrem Film taucht Sandra Gysi ein ins Leben der Bahnhöfe von Zürich und Kairo. Getragen vom Sound von Julian Sartorius, verbindet sie zwei Welten in einem kollektiven Rhythmus.

Anfang und Ende, Abschied und Wiedersehen: Für die einen ist er Heimat, für die anderen der Beginn eines Abenteuers. An den Bahnhöfen dieser Welt machen sich Menschen auf die Reise, andere kehren zurück. Oder sie warten. Auf den nächsten Anschluss, vielleicht auf bessere Zeiten. So in Kairo und auch in Zürich. Bahnhöfe sind Inseln, losgelöst zwischen Welten und Zeiten, kosmopolitische Treff- und Knotenpunkte. *Mahatah – Side Stories from Main Stations* taucht ein in dieses Universum, in dem fast unbemerkt Menschen Treppen schrubben, Zugkompositionen erstellen, für Sicherheit sorgen und Tickets verkaufen – oder Kebab. Begegnungen, die sich im Alltag verflüchtigen finden in «Mahatah», dem arabischen Wort für Bahnhof, ihren Raum. In Episoden und getragen vom Sound von Julian Sartorius verdichtet sich der Film zu einem kollektiven Rhythmus des Alltags, es eröffnen sich Geschichten zwischen zwei Ländern, deren gemeinsame Poesie eine universell menschliche Kraft entfalten. Bis zum nächsten Abschied oder Wiedersehen, bis der nächste Zug einfährt oder den Bahnhof verlässt.



AB
29.9.

Spanien/Italien 2022, 120 Min., DCP; Katalanisch/d/f
Regie, Drehbuch: Carla Simón
Mit: Jordi Pujol Dolcet, Anna Otín, Xènia Roset, Albert Bosch, Ainet Jounou, Josep Abad, Montse Oró, Carles Cabós, Berta Pipó

ALCARRÀS

Bedrohtes Paradies: In ihrem neuen Werk taucht Carla Simón (*Summer 1993*) in die Welt einer katalanischen Grossfamilie ein, deren Plantage dem Fortschritt geopfert werden soll. Ein subtil choreografierter, berührender und authentischer Film über die Zerbrechlichkeit einer Familie. Goldener Bär Berlinale 2022.

«Seit jeher verbringt die Familie Solé den Sommer auf ihrer Pfirsichplantage in Alcarràs, einem Dorf in Katalonien. Aber die diesjährige Ernte könnte die letzte sein; der Familie droht die

Zwangsäumung. Die Bäume sollen durch Solarpaneele ersetzt werden, was zum Zerwürfnis innerhalb der Familie führt. Zum ersten Mal sehen die Solés einer ungewissen Zukunft entgegen. Mehr als ihre Plantage steht auf dem Spiel.

Wie in ihrem Debüt *Summer 1993* findet Carla Simón erneut ihren Stoff in dem von ausgeprägten Jahreszeiten und einem wechselhaften Klima bestimmten Landleben in Katalonien, das sie aus eigener Anschauung kennt. Wirtschaftliche Sorgen verschärfen die familiären Dynamiken: Die Jüngeren leben ganz im Hier und Jetzt, während der Vater stur die Augen vor der unmittelbaren Zukunft verschliesst und der Grossvater sich auf ein lang vergessenes Versprechen beruft, um den Anspruch auf das Haus geltend zu machen. Die unterschiedlichen Haltungen werden von einem natürlich agierenden Ensemble verkörpert, das uns auf subtile Weise politisch relevante Themen näherbringt. » *Berlinale*

MUSIKFESTIVAL BERN

Das Musikfestival Bern findet vom 7. bis 11. September 2022 zum Thema «unvermittelt» statt. Im REX stehen unter dem Motto «Film expérimental & musique spontanée» zwei Vorstellungen auf dem Programm. Experimentelle Kurzfilme, die, begleitet von aufregenden Tonspuren, neue Seherfahrungen ermöglichen, stehen neben frei improvisierter Musik, die neue Hörerfahrungen schafft. Vor den Filmen sind jeweils Soloimprovisationen zu hören. Tickets sind online auf www.musikfestivalbern.ch oder per E-Mail an tickets@musikfestivalbern.ch erhältlich. Die REX-Abos Plus und Super sind gültig (Tickets an der Musikfestival-Tageskasse im REX erhältlich).



**DIE FARBE DES
KLANGS DES BILDES
DER STADT**

SA. 10.9. 11:00

Freie Improvisation mit
Silke Strahl, Saxophon

Schweiz 1993, 25 Min., 16mm, OV
Regie/Konzept: Urs Graf, Elisabeth Wandeler-Deck, Alfred Zimmerlin
Mit: Hans Kern, Betty Dieterle, David Marquardt
Musik: «Wahrnehmungsschwäche für das Tempo der Zerstörung», Alfred Zimmerlin, Elisabeth Wandeler-Deck

Die Farbe des Klangs des Bildes der Stadt ist ein Gemeinschaftswerk aus Text (Elisabeth Wandeler-Deck), Musik (Alfred Zimmerlin) und dem darauf basierenden Film (Urs Graf). Die Bilder der Stadt und angedeutete Geschichten schaffen dabei einen vielschichtigen Assoziationsraum, aber eigentlich handelt der Film von der Zeit, von ihrem rasanten und langsamen Vergehen, von der Vergänglichkeit an sich, von musikalischen Rhythmen, die einem Ohr und Auge verwirbeln.



TRANSIT LANDSCHAFT
SO. 11.9. 11:00

Freie Improvisation mit
Marina Tantanzi, Flöte, Elektronik

Schweiz 2018/2021, 30 Min., Digital HD, OV
Regie, Konzept: Erich Busslinger
Musik: Fritz Hauser

Von der Zeit handelt auch der Film *Transit Landschaft* von Erich Busslinger, allerdings in Zeitlupe statt im Zeitrafftempo. Zudem sind wir von der scheckig bunten Urbanität hier im Grün der Landschaft angelangt. Diese waldhafte Farbe wird aber über- oder sogar durchblendet von den grauen Schemen von Industrie und Technik. Hochspannungsmasten und Gebäude scheinen im Grün auf und verschwinden wieder, ein magisch irisierendes Bildfeld schimmert an uns vorbei, begleitet von den subtilen Klängen des Perkussionisten Fritz Hauser.

REX X UNIT

In dieser Programmreihe präsentieren wir Live-Kinoevents der dritten Art. Im September ist der australische Podcast-Künstler Mike Williams mit seinem Programm «Who Gives a Fork?» zu Gast. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Audiobande und dem Audio-Netzwerk eCHO.

Who Gives a Fork?

Di. 6.9. 20:30
Von und mit Mike Williams
Ca. 75 Min.
in englischer Sprache
Special Guest: Audiobande mit dem bitsound-Quiz
Anschliessend:
Q&A mit Mike Williams
Präsentiert vom
Audio-Netzwerk eCHO.

Documentary producer and podcaster Mike Williams presents a mix of original audio stories performed live. Hear a bricklayer's love story, the hardest part of parenting (nobody mentions), and the real reason why your workplace has run out of forks. This is a rare chance to experience audio documentaries performed live from one of Australia's most prolific storytellers.

Mike Williams makes irreverent documentaries that reflect Australian culture. He spent over 12 years at the ABC, Australia's national public broadcaster recording across the countryside and championing creative audio. Mike's work has been featured by «The Guardian», *Between the Ears* (BBC3), BBC World Service, *Love Me* (CBC) and NPR.

REX AGENDA 09/22

DO. 1.9.22

Love Will Come Later
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Love Letter – Koibumi**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

20:15 | **Love Will Come Later**
→ Premieren
Premiere mit Regisseurin Julia Furer und Gästen

FR. 2.9.22

14:00 | **Pat & Mat im Garten**
→ REXkids

18:00 | **The Moon Has Risen – Tsuki wa noborinu**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

19:00 | **REX Box im Gespräch**
mit Andrea Domesle und Adrian Dürrwang

SA. 3.9.22

14:00 | **Pat & Mat im Garten**
→ REXkids

18:00 | **Forever a Women – Chibusa yo eien nare**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

SO. 4.9.22

11:00 | **Nos utopies communautaires**
→ Premieren
Vorpremiere mit Regisseur Pierre-Yves Borgeaud und P.M.

13:00 | **Frau Oyu – Oyu**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

14:00 | **Pat & Mat im Garten**
→ REXkids

18:00 | **The Wandering Princess – Ruten no ohi**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

MO. 5.9.22

18:00 | **Die Nacht der Frauen – Onna bakari no yoru**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

DI. 6.9.22

18:00 | **Frau Ogin – Ogin-sama**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

20:30 | **Who Gives a Fork?**
→ REXnuit
Mit Mike Williams, Special Guest: Audiobande

MI. 7.9.22

14:00 | **Pat & Mat im Garten**
→ REXkids

18:15 | **Kubanische Filmkomödien**
→ Filmgeschichte
Vorlesung von Geri Krebs

20:00 | **Las doce sillas**
→ Filmgeschichte

DO. 8.9.22

Nos utopies communautaires The Apple Day
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Mutter – Okaasan**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

FR. 9.9.22

18:00 | **Die Nacht der Frauen – Onna bakari no yoru**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

SA. 10.9.22

11:00 | **Die Farbe des Kluges des Bildes der Stadt**
→ Musikfestival Bern 2022
Soloimprovisation: Silke Strahl, Saxophon

14:00 | **Pat & Mat im Garten**
→ REXkids

18:30 | **Preisverleihung**
→ Sehnerv Medienkunstpreis
In Anwesenheit der Preisträger:innen

SO. 11.9.22

11:00 | **Transit Landschaft**
→ Musikfestival Bern 2022
Soloimprovisation: Marina Tantanozi, Flöte, Elektronik

13:00 | **Die Ballade von Narayama – Narayama bushiko**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

18:00 | **Forever a Women – Chibusa yo eien nare**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

MO. 12.9.22

14:00 | **The Wandering Princess – Ruten no ohi**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

18:00 | **Las doce sillas**
→ Filmgeschichte

20:30 | **Mahatah – Side Stories from Main Stations**
→ Premieren
Vorpremiere mit Sandra Gysi, Ahmed Abdel Mohsen, Julian Sartorius, Franziska Reck; Moderation: Tatjana Simeunovic

DI. 13.9.22

18:00 | **Love Letter – Koibumi**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

20:30 | **The Man With the Answers**
→ Uncut

MI. 14.9.22

14:00 | **Pat & Mat im Garten**
→ REXkids

18:00 | **The Man With the Answers**
→ Uncut

20:00 | **Vea Dreams of the Sea**
→ Kino Kosova
Anschliessend Gespräch mit Regisseurin Kaltrina Krasniqi

20:00 | **Las doce sillas**
→ Filmgeschichte
im Lichtspiel

DO. 15.9.22

Mahatah – Side Stories from Main Stations
→ Premieren, geplanter Start

20:00 | **The Moon Has Risen – Tsuki wa noborinu**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

FR. 16.9.22

20:00 | **Frau Oyu – Oyu**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

SA. 17.9.22

14:00 | **Pat & Mat im Garten**
→ REXkids

16:30 | **DokuFest**
→ Kino Kosova
Präsentation DokuLab

20:00 | **Mutter – Okaasan**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

SO. 18.9.22

13:00 | **Die Nacht der Frauen – Onna bakari no yoru**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

18:00 | **Frau Ogin – Ogin-sama**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

MO. 19.9.22

20:00 | **Forever a Women – Chibusa yo eien nare**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

DI. 20.9.22

20:00 | **The Wandering Princess – Ruten no ohi**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

MI. 21.9.22

14:00 | **Fuxia – Die Minihexe**
→ REXkids

18:00 | **Die Ballade von Narayama – Narayama bushiko**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

20:00 | **Alicia en el pueblo de Maravillas**
→ Filmgeschichte

DO. 22.9.22

19:00 | **Warum über Fussball reden**
→ 5. Match Cut Fussball Film Fest
Podiumdiskussion mit Florian Raz, Christian Zingg, Brian Ruchti

21:00 | **Kurzfilme von Juanjo Gimenez**
→ 5. Match Cut Fussball Film Fest
Einführung: Jan Tilmann Schwab

FR. 23.9.22

14:00 | **Love Letter – Koibumi**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

19:00 | **Football Inside**
→ 5. Match Cut Fussball Film Fest
anschliessend Gespräch mit Regisseur Michele Cirigliano und Fussballerin Laura Walker

22:00 | **The Damned United**
→ 5. Match Cut Fussball Film Fest
Vorspiel: Pascal Claude präsentiert «Singende Trainer!»

SA. 24.9.22

14:00 | **Fuxia – Die Minihexe**
→ REXkids

19:00 | **Tigrar – Tigers**
→ 5. Match Cut Fussball Film Fest
Vorspiel: Gespräch mit Sandra Betschart, ChefIn der YB-Frauenfussball-Abteilung

22:30 | **I am Zlatan**
→ 5. Match Cut Fussball Film Fest

SO. 25.9.22

11:00 | **Les baliseurs du désert**
→ Re-Edition: Nacer Khemir

13:00 | **The Moon Has Risen – Tsuki wa noborinu**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

MO. 26.9.22

18:00 | **Alicia en el pueblo de Maravillas**
→ Filmgeschichte

DI. 27.9.22

20:30 | **The Swimmer**
→ Uncut

MI. 28.9.22

14:00 | **Fuxia – Die Minihexe**
→ REXkids

17:30 | **Eisbär**
→ Kunst und Film
Anschliessend Gespräch mit Michael Günzburg und Luzia Hürzeler

18:00 | **The Swimmer**
→ Uncut

20:00 | **Alicia en el pueblo de Maravillas**
→ Filmgeschichte
im Lichtspiel

DO. 29.9.22

Alcarràs
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Frau Oyu – Oyu**
Retrospektive Kinuyo Tanaka

FR. 30.9.22

18:00 | **Bab'Aziz**
→ Re-Edition: Nacer Khemir

22:30 | **Kia Mann**
→ REXtone
mit Djane Kia Mann

SA. 1.10.22

14:00 | **Fuxia – Die Minihexe**
REXkids

17:30 | **Le collier perdu de la colombe**
→ Re-Edition: Nacer Khemir
in Anwesenheit von Nacer Khemir

SO. 2.10.22

11:00 | **Bab'Aziz**
→ Re-Edition: Nacer Khemir

13:00 | **Mutter – Okaasan**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

MO. 3.10.22

14:00 | **Frau Ogin – Ogin-sama**
Retrospektive Kinuyo Tanaka

18:00 | **Le collier perdu de la colombe**
→ Re-Edition: Nacer Khemir

DI. 4.10.22

18:00 | **Die Ballade von Narayama – Narayama bushiko**
→ Retrospektive Kinuyo Tanaka

MI. 5.10.22

14:00 | **Fuxia – Die Minihexe**
→ REXkids

18:00 | **Les baliseurs du désert**
→ Re-Edition: Nacer Khemir

18:15 | **Kira Muratowa und das sowjetische Tauwetter-Kino**
→ Filmgeschichte
Vorlesung von Tatjana Simeunović im Lichtspiel

20:00 | **Kurze Begegnungen**
→ Filmgeschichte
im Lichtspiel

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm REX und Kellerkino: www.rexbern.ch

FILMGESCHICHTE: FOKUS WELTKINO

Das Kino REX und das Lichtspiel starten im September in den 10. Zyklus der gemeinsamen Reihe und laden in einem Zusammenspiel von 10 Vorlesungen und 20 Filmen zur filmhistorischen Entdeckungsreise von Kinogeschichte(n) rund um den Globus.

Von Kanada über Südamerika, Afrika, Balkan, Asien bis Australien: Im Fokus stehen – fernab des klassischen, von Europa und Amerika geprägten Kanons – kulturelle Erzähltraditionen, filmästhetische Strömungen, Charakteristiken des regionalen Filmschaffens und Entwicklungen in spezifischen Kultur- und Sprachregionen. Wir schaffen Raum für unterschiedliche Perspektiven, Traditionen und Positionen – und zeigen gleichzeitig die globale Verflechtung auf.

Vorlesungen jeweils mittwochs 18:15 Uhr abwechselnd im Lichtspiel und REX. Filme jeweils mittwochs 20:00 Uhr im Lichtspiel und REX, Wiederholungen montags 18:00 Uhr im REX.

KUBANISCHE FILMKOMÖDIEN: LACHEN, WO ES AM TRAURIGSTEN IST

MI. 7.9. 18:15

Vorlesung von Geri Krebs, 75 Min.

Um das Jahr 2000 war Kuba gross in Mode, erlebte im Tourismus einen Boom und die reiche Musiktradition wurde weltweit gefeiert. Und auch Filme aus Kuba fanden ein heute unvorstellbares Publikumsinteresse. Werke wie *La vida es silbar* von Fernando Pérez oder – etwas früher – *Fresa y chocolate* von Tomás Gutiérrez Alea und Juan Carlos Tabío feierten Triumphe wie wenig andere Filme aus einem Land des Globalen Südens – wie das heute hiesse. Und obwohl tieftraurige Geschichten, wurden sie als Komödien gehandelt. Was kein Zufall ist, denn Weinen und Lachen liegen auch in jenen echten kubanischen Filmkomödien, die bei uns weniger bekannt sind, stets nahe beieinander.

Geri Krebs

Geri Krebs, freier Journalist und Filmkritiker aus Zürich, schreibt seit 1996 für diverse Medien. Seine Liebe zum lateinamerikanischen, und speziell zum kubanischen Filmschaffen entwickelte sich, seit er 1995 erstmals ans Filmfestival Havanna reiste. Von da an besuchte er das «Festival internacional del Nuevo Cine Latinoamericano» regelmässig und hatte dabei das Glück, auch noch einige der historischen Figuren des kubanischen Kinos persönlich kennen zu lernen, die heute nicht mehr unter uns weilen oder ins Exil verschwunden sind. Seit 2002 ist Geri Krebs Mitglied des internationalen Filmkritikerverbandes Fipresci und war in dieser Funktion in den Jurys zahlreicher Festivals wie etwa Guadalajara, San Sebastián, Zürich oder Fribourg tätig.

Eintrittspreise:

Vorlesungen: CHF 14.–
Filmvorstellungen: reguläre Preise.
Kombiticket Vorlesung plus
Filmvorstellung: CHF 24.–



LAS DOCE SILLAS

MI. 7.9. 20:00

MO. 12.9. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 14.9. 20:00

Kuba 1962, 94 Min., Spanisch/e
Regie: Tomás Gutiérrez Alea
Drehbuch: Ugo Ulive nach
dem Roman von Ilja Ilf und
Jewgeni Petrow
Mit: René Sánchez, Pilín Vallejo,
Enrique Santisteban,
Idalberto Delgado, Reinaldo
Miravalles, Ana Viña

Hippolito, ein von der kubanischen Revolution enteigneter Bourgeois, erfährt am Totenbett seiner Schwiegermutter, dass diese in einem von zwölf englischen Stühlen, die einst im Blauen Salon ihrer Villa standen, ihre Juwelen versteckt hat. Schleunigst begibt er sich auf die Suche. Doch in der Villa wird er nicht fündig, sie dient inzwischen als Altersheim, und die Stühle wurden einem Altwarenhändler überlassen. Doch hier im Altersheim stösst Hippolito auf Oscar, einen von seinen ehemaligen Dienstboten, den er nun als mit helfenden Schatzsucher engagiert. Hektisch durchstreifen sie das Land auf der Jagd nach den Juwelen – ebenso wie ein gefährlicher Rivale; denn die bigotte Schwiegermutter hat auch ihrem Beichtvater davon erzählt.

«Ein Stück Weltliteratur auf Kubanisch. Ein wilder und pointenreicher Wettlauf der habgierigen Jäger nach dem Schatz gibt dem Regisseur Gelegenheit, die urbanen und ruralen Landschaften der ersten Jahre des revolutionären Kuba als ironischen Kontrapunkt ins Bild zu bringen.» *Filmarchiv Austria*



ALICIA EN EL PUEBLO DE MARAVILLAS

MI. 21.9. 20:00

MO. 26.9. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 28.9. 20:00

Kuba 1991, 93 Min., 35mm,

Spanisch/d
Regie: Daniel Díaz Torres
Drehbuch: Daniel Díaz Torres, Eduardo del Llano, Jesús Díaz
Mit: Thais Valdés, Reinaldo Miravalles, Alberto Pujols, Carlos Cruz, Raúl Pomares, Alina Rodríguez, Jorge Martínez, Enrique Molina

«Alicia wird als Theaterberaterin nach Maravillas (Wunder) geschickt, einen wunderlichen Ort in der tiefsten Provinz. Sie trifft dort auf Leute, die sich längst daran gewöhnt haben, die absonderlichsten Eingriffe in ihr Leben als naturgegeben hinzunehmen, und auf ein Sanatorium, in dem vor allem Menschen mit auffälligem Sozialverhalten kuriert werden. (...) Daniel Díaz Torres übernimmt für seine brisante Geschichte einzelne Strukturen und Motive aus dem berühmten Roman von Lewis Carroll und adaptiert sie auf kubanische Verhältnisse. So gelingt es ihm, den Kanon konventioneller Erzählweisen zu verlassen und eine beunruhigende Komödie zu schaffen (...) Ein irrwitziger Film von umfassender Systemkritik, wie es sie in Kuba seit Aleas Tod eines Bürokraten nicht mehr gegeben hat.» *Int. Forum des jungen Films, Berlin 1991, zitiert nach Filmpodium Zürich*

KIRA MURATOWA UND DAS SOWJETISCHE TAUWETTER-KINO

LICHTSPIEL:

MI. 5.10. 18:15

Vorlesung von Tatjana Simeunović, 75 Min..

Die Odessitin Kira Muratowa (1934-2018) war eine der wenigen Regisseurinnen der jungen Generation des sowjetischen Tauwetter-Kinos, das ihr Moskauer Kollege Marlen Khutsiev (1925-2019) auch wesentlich mitprägte. Der bereits etablierte Khutsiev drehte 1966 *Juliregen*, und mit *Kurze Begegnungen* schuf Muratowa 1967 ihr erstes Meisterwerk. Der Vortrag widmet sich v.a. dem Kino Muratowas. Obwohl sie keine politischen Anspielungen machte, sorgte ihr Schaffen für Missfallen und wurde mehrmals durch Drehverbote unterbrochen. Erst mit der Perestroika begann eine äusserst produktive Schaffensphase.

Tatjana Simeunović

Tatjana Simeunović ist Dozentin an der Universität Basel (Osteuropa-Studien) und im Filmbereich tätig. Ihre Interessen liegen im Bereich des osteuropäischen, insbesondere des (post-)jugoslawischen und (post-)sowjetischen Kinos.



KURZE BEGEGNUNGEN – KOROTKIE WSTRETSCHI

MO. 10.10. 18:00

MI. 12.10. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 5.10. 20:00

UdSSR/Ukraine 1967, 90 Min., DCP, Russisch/f

Regie: Kira Muratowa
Drehbuch: Leonid Schuchowizki, Kira Muratowa
Mit: Kira Muratowa, Wladimir Wisotzki, Nina Ruslanowa, L. Baziskaja

«Abwaschen oder nicht abwaschen?», sinniert die Protagonistin von *Kurze Begegnungen* frei nach Shakespeare vor einem Berg schmutzigen Geschirrs. Lieber geht sie ins Bett, aber an Schlaf ist nicht zu denken. Die mittlere Beamtin beim Wohnungsamt (gespielt von der Regisseurin selbst) greift zum Telefon und beklagt sich bei ihrem Geliebten Maxim (gespielt vom legendären russischen Liedermacher Wladimir Wyssozki), dass sie einmal mehr die Nacht allein verbringen muss. Und als dann Nadja, eine junge Frau vom Land, an der Tür klingelt und sich als Haushaltshilfe anbietet, entwickelt sich eine dichte, für damalige sowjetische Verhältnisse ungewöhnlich fragmentarisch inszenierte Dreiecksgeschichte über Abwesenheit und Begehren. Poetisch, geistreich und humorvoll inszeniert Muratowa die Innen- und Aussenwelt ihrer Protagonistin anhand eines faszinierenden Geflechts unterschiedlichster Zeitebenen und vieler haptischer Alltagsbezüge. Damit verschiebt sie die Aufmerksamkeit vom «grossen» Gesellschaftszusammenhang auf den «kleinen» Alltag. Die Zensur kritisiert ihre Arbeit als «kleinbürgerlich» und «unsozialistisch.» *Filmpodium, Zürich*

REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kassenhäuschen des REX, präsentieren wir in lockerer Folge künstlerische Interventionen, Installationen und Videos. Unter dem Motto «Eye/View – Augen/Blick» kuratiert das Netzwerk Videocity bis Februar 2023 Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

Ukraine 1.9. bis 2.10.

Das Programm kuratierte Videocity-Gründerin Andrea Domesle zusammen mit dem Künstler, Kritiker und Kurator Walter Seidl.

Yana Bachynska: I'm sick and tired of you

2018, Ton, 5 Min. 5 Sek.
<https://secondaryarchive.org/artists/yan-bachynskiy/>

Copa & Sordes:

www.chernobyl-rose-hedge.net
seit 2017, kein Ton

Olja Fedorova: The Catch

2017/2018, s/w, kein Ton, 10 Min. 40 Sek., ohne Ton
<https://oliafedorova.com>

Alina Kleytman: Responsibility

2017, Ton, 6 Min. 25 Sek., Ratio 16:9
<https://www.alinakleytman.com>

REX Box im Gespräch
Fr. 2.9. 19:00

Adrian Dürrwang, Historiker Bern, unterhält sich mit der Kuratorin Andrea Domesle über das Recherchieren im Kriegsgebiet und die Zusammenarbeit mit Künstler:innen während des Kriegs. Gezeigt wird auch ein 5-minütiger Reportagefilm von Olja Fedorova vom März 2022 aus Charkiv.

KUNST UND FILM

In dieser Reihe präsentieren wir Filme aus dem Grenzbereich von Kunst und Kino und Dokumentarfilme, die Künstlerinnen und Künstler porträtieren oder sich mit Kunstthemen befassen, sowie Arbeiten aus dem Bereich der Videokunst. Im September zeigt die HKB im Rahmen ihrer Reihe «Forschungs-Mittwoch» den Film *Eisbär*, in dem Jenny Billeter und Michelle Ettlín ein Langzeitprojekt des Künstlers Michael Günzburger dokumentieren.



EISBÄR

MI. 28.9. 17:30

Anschliessend: Forschungsmittwoch der HKB. Luzia Hürzeler und Michael Günzburger sprechen darüber, wie Bilder von Tieren wieder lebendig werden, über geteilte Materialien und weitere Berührungspunkte ihrer Arbeiten im Bereich der Forschung – dazu zeigen sie Bilder aus ihren Arbeiten und Arbeitsprozessen.

Schweiz 2020, 28 Min., DCP, Dialekt/e

Regie, Drehbuch: Jenny Billeter, Michelle Ettlín
Mit: Michael Günzburger

Der Künstler Michael Günzburger hat sich vorgenommen, einen Abdruck eines Eisbären zu machen – des grössten an Land lebenden Raubtiers, über das wir wenig wissen. Doch wie kommt er an dieses Tier heran? Eine mehrjährige Suche beginnt, während derer der Künstler seine Pläne ständig hinterfragen muss. Der Eisbär erweist sich dabei als vielschichtige Projektionsfläche des Menschen. Es entsteht eine Geschichte, die sich immer wieder der Kontrolle des Künstlers entzieht und die schliesslich vom Bild selbst erzählt wird.



5. MATCH CUT – FUSSBALL FILM FEST

Zusammen mit dem Fussball-Lokal Halbzeit und unterstützt von Radio Gelb-Schwarz und dem Fussball-Blog Zum Runden Leder laden wir zur fünften Ausgabe von Match Cut. Vom 22. bis 24. September zeigen wir Fussballfilme und garnieren diese mit Podien, Diskussionen, Musik und Bier.

Wir starten gleich ganz grundsätzlich in die 5. Ausgabe von Match Cut: Florian Raz, Christian Zingg und Brian Ruchti diskutieren am Donnerstag um 19:00 über die Frage, weshalb wir alle leidenschaftlich gerne über so etwas Sinnloses wie Fussball diskutieren – und wie man dies intelligent, verspielt, mit Leidenschaft und zugleich ironischer Distanz in so unterschiedlichen Medien wie Blogs, Podcasts, Radios und Printmedien machen kann. Um 21:00 präsentieren wir die sensationellen Fussball-Kurzfilme des katalanischen Regisseurs Juanjo Giménez, eingeführt durch den Fussballfilm-Experten Jan Tilman Schwab.

Am Freitag tauchen wir mit *Football Inside* (19:00) ins Innenleben des Fussballs ein, sprich: in die von den Trainern dominierte Garderobe, und diskutieren anschliessend mit Regisseur Michele Cirigliano und der Fussballerin Laura Walker über den Film. Um 22:00 präsentiert Pascal Claude sein musikalisches Kurzprogramm «Singende Tainer!», dann folgt der grossartig schwarzhumorige Spielfilm *The Damned United* – er erzählt die irre Geschichte von Brian Clough's 44-tägiger Amtszeit als Manager des führenden Erstligisten Leeds United.

Um zwei geradezu konträre Karrieren drehen sich die beiden Spielfilme vom Samstagabend, den wir mit einem Gespräch mit Sandra Betschart, Chefin der YB-Frauenfussball-Abteilung, einleiten (19:00): *Tigrar* erzählt das Schicksal des schwedischen Talents Martin Bengtsson und wirft einen schonungslosen Blick auf die globale Fussballindustrie, *I am Zlatan* (22:30) schildert mitreissend die klassische Erfolgsgeschichte von Zlatan Ibrahimovic.

halbzeit

RGS

**GEMEINSAM
GEGEN
RASSISMUS**



**match
cut** Fussball
Filme

WARUM!

GRUSSWORT DES VEREINS «HALBZEIT - GEMEINSAM GEGEN RASSISMUS»

Noch sinnloser als Fussball schauen ist über Fussball reden!

Dieser eher flapsige Spruch eines deutschen Denkers schwirrte mir im Kopf rum, als wir überlegten, wie das toxische Thema «WM-Katar-Boycott» im Match Cut zu umschiffen ist. Warum reden wir eigentlich über Fussball? An der Arbeit, in der Beiz, am Weihnachtsessen, beim Einkaufen, im Podcast... Es ist meistens der Versuch, mit einem näheren Bekannten oder einem Wildfremden Kontakt aufzunehmen. Das geht nämlich einfacher, schneller und friedlicher, indem man die Transfers vom gemeinsamen Rivalen verhandelt, über den neuen Trainer vom Meister lästert oder die Titelchancen der gelb-schwarzen Lieblinge auslotet, als dass man sich ins Minenfeld «Impfen in Zeiten der Pandemie» begibt.

Der Friedensforscher Johan Galtung hat immer gesagt: Wer Frieden will, braucht Dialog!

Und sei es über ein Nonsense-Thema, fügen wir bei...

In diesem Sinne: Friedliche Fussball-Film-Tage!

Für den Verein «Halbzeit – Gemeinsam gegen Rassismus»,

Res Hofer
halbzeit.ch

Infos

Wurst vom Grill und Bier vom Fass:
Donnerstag bis Samstag ab 18.00
Der Eintritt zur Podiumsdiskussion am Donnerstag ist frei.
Tickets für Filmvorstellungen (online und Kinokasse):
CHF 10.–
Abendpässe für Freitag und Samstag
(Bändeli nur an der Kinokasse erhältlich): je CHF 15.–
Die Plätze sind nicht nummeriert – freie Platzwahl!
Moderation: Radio Gelb-Schwarz
Medienpartner: Fussballblog Zum Runden Leder

PODIUM: WARUM ÜBER FUSSBALL REDEN

DO. 22.9. 19:00

Mit Florian Raz (Podcast «Dritte Halbzeit»), Christian Zingg (Blog «Zum Runden Leder»), Brian Ruchti (Radio Gelb-Schwarz)

Florian Raz, Christian Zingg und Brian Ruchti diskutieren über die Frage, weshalb wir alle leidenschaftlich gerne über so etwas Sinnloses wie Fussball diskutieren – und wie man dies intelligent, verspielt, mit Leidenschaft und zugleich ironischer Distanz in so unterschiedlichen Medien wie Blogs, Podcasts, Radios und Printmedien machen kann.



KURZFILME VON JUANJO GIMÉNEZ

DO. 22.9. 21:00

Vorspiel: Einführung durch den Fussballfilm-Experten Jan Tilman Schwab. Im Anschluss an die Filme: Zoom-Gespräch mit Regisseur Juanjo Giménez (tbc)

LIBRE INDIRECTO

Spanien 1997, 10 Min., Digital HD, Sp/e
Regie, Drehbuch: Juanjo Giménez
Mit: Toni Arteaga, Merche Ochoa, Vicente Gil, Pepe Perez, Toti Arimany, José Valentin Asta, Oscar Badia

Ein staubiger Ascheplatz irgendwo in Katalonien. Der Torwart der heimischen Mannschaft fliegt vom Platz. Der zweite Keeper wird für den Rest des Spiels von einem ganz besonderen Fan angefeuert. Ein Film in einer einzigen Einstellung.

MAXIMA PENNA

Spanien 2005, 12 Min., Digital HD, Sp/e
Regie: Juanjo Giménez
Mit: Toni Arteaga, Jacob Torres, Joan Carreras, Felipe Garcia Vélez,

Ein staubiger Ascheplatz irgendwo in Katalonien. Dasselbe Spiel wie in Libre indirecto, nun aber aus der Sicht des Trainers gefilmt. Dieser muss sich entscheiden: Steht er seiner Elf beim alles entscheidenden Match bei oder geht er zur Beerdigung seines Vaters? Schwarzhumoriges One-Shot-Wunder über die kompromisslose Liebe zum Spiel.

RODILLA

Spanien 2009, 19 Min., Digital HD, Sp/e
Regie: Juanjo Giménez
Mit: Daniela Feixas, Vicente Gil, Josep Julien, Fernando Rodilla, Jacob Torres

Ein Mann mittleren Alters sieht zufällig den legendären Fussballer Rodilla, der nun als Taxifahrer arbeitet. Als er sich nostalgisch gestimmt in seinem alten Stickeralbum der Saison 73/74 blättert, stellt er fest, dass ihm nur ein einziges Foto fehlt: das von Rodilla. Von diesem Moment an versucht er alles, um dieses zu finden.

ASCENSO

Spanien 2020, 15 Min., Digital HD, Sp/e
Regie: Juanjo Giménez
Mit: Josean Bengoetxea, Miki Esparbé, Nene, Albert Salazar

«Vor ein paar Jahren hatten wir eine Idee für einen Spielfilm. Die ganze Geschichte sollte sich während eines Fussballspiels abspielen. (...) Der Film sollte 105 Minuten dauern: 90 Minuten auf dem Spielfeld plus 15 Minuten in der Halbzeitpause. Dieser Film wurde nie gedreht. Ascenso ist die komprimierte Essenz dieser Idee. Am Ende sind es nur 15 Minuten, aber darin ist alles zu finden. Oder fast.» Juanjo Giménez



FOOTBALL INSIDE

FR. 23.9. 19:00

Anschließend Gespräch mit Regisseur Michele Cirigliano und Fussballerin Laura Walker

Schweiz 2021, 82 Min., DCP, Dialekt
Regie, Drehbuch: Michele Cirigliano
Mit: GCZ Frauen, SC Kriens, FC Blue Stars, FC Wettswil-Bonstetten

Das Spiel dauert 90 Minuten. Der Ball ist rund und muss ins Eck. Doch was geschieht vor dem Spiel, in der Pause und nach dem Spiel in der Kabine? Der Dokumentarfilmer Michele Cirigliano war bei vier Klubs aus unterschiedlichen Liegen dabei. x zeigt Trainer – darunter Bruno Berner – und Teams im Zusammenspiel und vermittelt authentische Einblicke ins Innenleben der Fussballkultur. Der Film begleitet das Nationalliga-A-Frauenteam von GC Zürich, die Profis des SC Kriens aus der Challenge League, die C-Junioren des FC Blue Stars Zürich und die Veteranenmannschaft des FC Wettswil-Bonstetten. Trainiert werden sie von Coaches, die als Spieler in europäischen Top-Clubs tätig waren und wissen, dass das zentrale Motiv die Spielfreude ist. In der Kabine formen sie aus Individualisten eine Einheit, die über sich hinauswächst. Frauen, Männer und Kinder werden mit dem Druck des Spiels konfrontiert – aber auch mit der eigenen Angst. Hier kommen sie miteinander in Berührung und lernen, dass weder Aussehen, Alter noch Herkunft wichtig sind, sondern es zählt allein der Mensch.

«Sprachkundler wissen, dass das Wort Amateur von der Liebe herührt. Wer dafür noch einen bildlichen Beweis benötigt, der sehe sich diesen Film an. Die Einblicke in die Garderoben (...) zeigen eindrücklich auf, wie viel Leidenschaft und Freude, aber auch Druck und Nervosität auf allen Ebenen im Spiel ist.» Fussballmagazin «Zwölf»



THE DAMNED UNITED

FR. 23.9. 22:00

Vorspiel: Pascal Claude präsentiert «Singende Trainer»!

GB 2009, 97 Min., Digital HD, E/d
Regie: Tom Hooper
Drehbuch: Peter Morgan nach dem Buch von David Peace
Mit: Michael Sheen, Colm Meaney, Giles Alderson, Joseph Dempsie

«Das Fussballer-Drama, das eine der bizarrsten Episoden in der Geschichte des englischen Clubfussballs aufgreift, spielt in den 1970er-Jahre und erzählt die kontroverse und mit schwarzem Humor gespickte Geschichte von Brian Clough's 44-tägiger Amtszeit als Manager des führenden Erstligisten Leeds United. Dieser war vorher von Clough's erbittertem Rivalen Don Revie trainiert worden, unter dessen Ägide die Spieler Höchstleistungen erbrachten und vielfach als Verkörperungen eines neuen, aggressiven Stils gewürdigt wurden. Nicht überraschend, dass das dem brillant-charismatischen Jungtrainer Cloughs ein Dorn im Auge ist, war er doch selber mit den Clubs Hartlepool und Derby County auf der Erfolgsstrasse. Als er, wie immer seinen eigenen Visionen nachlebend und mit dem treuen Begleiter Peter Tylor an der Seite, in den Job bei Leeds United einsteigt, wird er umgehend auf eine harte Probe gestellt.» Zurich Film Festival

«Sheen gibt eine grossartige Vorstellung als Clough: (...) Mit einer Mischung aus Grausamkeit und Spass ist dies eine grossartige Rolle für ihn. Mit frechem Mundwerk, unerschrockener Frechheit und nasalem Spott hält Sheens Clough sowohl Spieler als auch Direktoren in Schach, muss aber feststellen, dass sich seine arrogante Überheblichkeit zerstörerisch auf ihn selbst auswirken kann.» Peter Bradshaw, «The Guardian»



TIGRAR – TIGERS

SA. 24.9. 19:00

Vorspiel: Gespräch mit Sandra Betschart, Chefin der YB-Frauenfussball-Abteilung

Schweden/Italien/Dänemark 2020, 116 Min., DCP, OV/e
Regie: Ronnie Sandahl
Drehbuch: Ronnie Sandahl, Martin Bengtsson nach seiner Autobiografie «In the Shadow of San Siro»
Mit: Alberto Basaluzzo, Alfred Enoch, Antonio Bannò, Antonio Zavatteri, Daniele La Leggia, Erik Enge, Frida Gustavsson, Gianluca Di Gennaro, Johannes Bah Kuhnke, Lino Musella, Liv Mijönes, Maurizio Lombardi

Martin ist eines der vielversprechendsten Fussballtalente, die Schweden je gesehen hat. Mit sechzehn Jahren erfüllt sich sein Lebens Traum, als er von Inter Mailand gekauft wird. Doch dieser Traum hat einen hohen Preis: Opferbereitschaft, Hingabe, Druck und vor allem Einsamkeit. Martin beginnt sich zu fragen, ob dies wirklich das Leben ist, nach dem er sich sehnt hat.

Tigrar – Tigers ist eine Achterbahnfahrt auf Leben und Tod durch die moderne Fussballindustrie. Mit einem einzigartigen Blick auf die Welt des Profisports erzählt Ronnie Sandahl die wahre Geschichte des 16-jährigen Fussball-Wunderkinds Martin Bengtsson. Ein Coming-of-Age-Drama über die brennende Besessenheit eines jungen Mannes in einer Welt, in der alles und jeder einen Preis hat.



I AM ZLATAN

SA. 24.9. 22:30

Schweden/Dänemark/Holland 2021, 100 Min., DCP, OV/d
Regie: Jens Sjögren
Drehbuch: Jakob Beckman, Zlatan Ibrahimovic, David Lagercrantz
Mit: Granit Rushiti, Dominic Andersson Bajraktati, Cedomir Glisovic, Merima Dizdarevic, Håkan Bengtsson, Selma Mesanovic, Linda Haziri, Emmanuele Aita, Gijs Naber, Duccio Camerini

Zlatan Ibrahimovic stammt aus einem der berühmtesten Problembezirke von ganz Schweden. Dennoch schaffte es der Ausnahmekicker in die grössten Fussballaren Europas. Seinen Weg dorthin zeichnet nun eine Filmbiografie über seine jungen Jahre nach. Der Film zeigt letztlich auch, wie schmal der Grat zwischen dem Abrutschen in die Kriminalität und dem grossen Ruhm ist.

«Eine klassische Aufstiegs-geschichte, eine Variante des Sozialdramas, bei dem es ein Mensch aus kleinen Verhältnissen gelingt, seine Herkunft hinter sich zu lassen und über sich hinaus zu wachsen. Konventionell ist das im Ansatz, ein bisschen bieder erzählt, aber im Kern doch mitreissend. Weniger in den Passagen mit dem älteren Zlatan, denn gerade die Szenen auf dem Fussballplatz können mit der jederzeit auf Youtube zu sehenden Realität des echten Zlatans in keinem Moment mithalten, als beim jungen Zlatan. Hier gelingen / Am Zlatan die überzeugendsten Momente, hier wird von einem Jugendlichen erzählt, der sich hinter einer rauen Schale verbirgt, aber im Kern doch ein sensibler Mensch ist. Das mag zwar auch nur Teil der Legende sein, ist aber nichtsdestotrotz immer wieder mitreissend.» Michael Meyns, programmkino.de

RE-EDITION: NACER KHEMIRS WÜSTENTRILLOGIE



Die drei Filme *Bab'Aziz*, *Le collier perdu de la colombe* und *Les baliseurs du désert* des tunesischen Regisseurs Nacer Khemir liegen neu in restaurierten Versionen vor.

«Er gehört zu den grossen Erzählern von kleinen Geschichten, der Tunesier Nacer Khemir, der noch immer in alter Tradition unterwegs ist und in seinen Schilderungen schwebend leicht pendelt zwischen dem Gewesenen und dem Erdachten. Er wurde 1948 im tunesischen Korba als einziger Sohn neben fünf Töchtern geboren. Begeistert von der Zivilisation seines Landes, der andalusischen Vergangenheit seiner aus Córdoba stammenden Grossmutter und dem von ihr vermittelten poetischen Erbe wurde Khemir zuerst Erzähler. Gleichzeitig begann er zu malen und illustrierte Geschichten. 1972 recherchiert er nach den Erzählern in der Medina von Tunis. Diese Arbeit führt zu einer Sammlung von Erzählungen und Geschichten, die auch sein filmisches

Werk prägen sollten. 1975 erscheint das Buch «L'Ogresse», eine kalligrafische Erzählung, das zu einer neuen Wahrnehmung in Frankreich beiträgt. 1982 und 1988 erzählt Nacer Khemir während je einem Monat die Geschichten aus 1001 Nacht im Théâtre National de Chaillot in Paris, jeden Abend eine neue Geschichte, 25 Stunden Erzählkunst. Nach verschiedenen Kurzfilmen entstand 1984 *Les baliseurs du désert*, sein erster Langspielfilm, in dem er auch selber die Hauptrolle eines Lehrers im Wüstendorf spielt. Es folgten *Le collier perdu de la colombe* und *Bab'Aziz – le prince qui contemplait son âme*. Nacer Khemir reist noch immer als Geschichtenerzähler im traditionellen Sinn durch die Länder. Er lebt in Tunis und Paris.» *Trigon-Film*



LES BALISEURS DU DÉSERT

SO. 25.9. 11:00
MI. 5.10. 18:00

Tunesien 1984, 95 Min., DCP,
Arabisch/d
Regie, Drehbuch: Nacer Khemir
Mit: Soufiane Makni, Nouredine Kasbaoui, Sonia Icthi,
Abdelazim Abdelhak, Hedi Daoud,
Nacer Khemir

«Nacer Khemir führt uns bildlich gesprochen ins Leben der Wüste ein. Es ist ein Leben ausserhalb des gängigen Zeitbegriffs. Das Schiff, das da plötzlich vor den Mauern der Stadt liegt, könnte jenes von Sindbad dem Seefahrer sein. Es steht für das Meer, für die Suche nach der Weite, nach dem Anderen hinter dem Horizont. Das Schiff weist andererseits auf die andalusische Brücke: Córdoba ist da und Samarkand nie fern. Die Baliseurs, die Wüstenwanderer, sie ziehen einher, singen ihre andalusischen Lieder, summen vor sich hin, wie der Fata Morgana und löscht sie für immer aus.» Die Wüste verschlingt ihre eigenen Kinder. Der Alte hat sein ganzes Leben dem Buch gewidmet (...). Die Wüstenwanderer, meint er, sie sollten es lesen, «um den Fluch zu erkennen». (...) Einmal mehr lässt uns der Tunesier träumen, einmal mehr zeigt er uns in Gestalt des Uniformierten auch, wie Träume ihre Feinde haben. Der Offizier jedenfalls regt sich auf, fragt erobert, ob es nicht schon genug Geschichten gebe. Geschichten verunsichern ihn in ihrer Offenheit.» *Walter Ruggie*

«Ein magischer, kontemplativer Film, der weit von unserer Ruhelosigkeit und unseren Frustrationen entfernt angesiedelt ist.»
«Cahiers du cinéma»



BAB'AZIZ

FR. 30.9. 18:00
SO. 2.10. 11:00

Tunesien 2005, 98 Min., DCP,
Farsi/Arabisch/d/f
Regie, Drehbuch: Nacer Khemir
Mit: Parviz Shahinkho,
Maryam Hamid, Nessim Kahloul,
Mohamed Grayaa,
Golshifteh Farahani, Hossein Panahi

«Ishtar, ein lebensfrohes Mädchen, und Grossvater Bab'Aziz, ein blinder Derwisch, sind unterwegs ans grosse Derwisch-Treffen, dessen Ort sich aber nur jenen offenbart, die mit dem Herzen der unermesslichen Stille der Wüste zu lauschen vermögen. Auf dem Weg begegnen sie anderen: Osman, der sich nach den schönen Mädchen verzehrt, die er am Grunde eines Brunnens gefunden hat; Zaid, der mit seinem Gesang eine hinreisende Frau verführt und wieder verloren hat (...). Nacer Khemir (...) führt auf dem Weg durch die Wüsten vor Augen, wie im Zentrum des Sufismus die Liebe steht, jenes Wort, für das die arabische Sprache allein sechzig verschiedene Begriffe kennt. In *Bab'Aziz* singt er uns in einem ausgesprochen musikalischen Sinn eine Ode an die Wüste und die Sehnsucht nach Liebe und lädt uns ein ins Reich von 1001 Nacht.» *Trigon-Film*

«Die Wüste ist bei Nacer Khemir keine geografische Grösse, sondern ein imaginärer Ort, wo Figuren und ihre Geschichten wie aus dem Nichts auftauchen und auf ebenso rätselhafte Weise wieder verschwinden. Das episodisch verflochtene Erzählen Khemirs steht in der Tradition arabischer Erzählkultur: Aus einer Geschichte entwickelt sich eine neue, und aus dieser eine weitere und so fort, wobei die vorübergehende Desorientierung im Geflecht der Legenden, Erzählungen und Träume nur zur Faszination dieses Filmmärchens beiträgt.» *«Zürtiipp»*



LE COLLIER PERDU DE LA COLOMBE

*SA. 1.10. 17:30
MO. 3.10. 18:00

*In Anwesenheit von Nacer Khemir

Tunesien 1991, 88 Min., DCP,
Arabisch/d/f
Regie, Drehbuch: Nacer Khemir
Mit: Navin Chowdhry, Walid Arakji,
Nina Esber, Nouredine Kasbaoui,
Chlé Rejon, Jamil Joudi, Mohamed Mourali

«Mit traumhaft schönen Bildern und im Erzählstil von 1001 Nacht beschwört der orientalische Märchenerzähler Nacer Khemir die Blütezeit der andalusisch-arabischen Hochkultur. An das weltberühmte mittelalterliche Buch «Das Halsband der Taube – von der Liebe und den Liebenden» erinnernd, schildert der Tunesier kontrastreiche Facetten der Liebe, für die allein die arabische Sprache sechzig Begriffe kennt. Dabei schafft die Geschichte von Hassan, der bei einem Meister Kalligrafie erlernt, den Rahmen für geschmeidig verknüpfte Episoden. Aus ihnen kristallisiert sich der magische Bann der Prinzessin von Samarkand heraus, deren Bild Hassan auf einer versengten Buchseite mit sich trägt. Der Film nimmt uns mit in eine Zeit, in der Dschinns (Geister) und Visionen noch real waren. In seiner Welt entdecken wir das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen, Religionen und Lebensformen.» *Walter Ruggie*

«Hassan möchte wissen, was Liebe alles heissen kann, und bekommt von seinem Meister mit auf den Weg, dass ein Leben allein nicht genüge, all ihre Dimensionen zu erfahren. Khemirs Film lebt von der strengen Leichtigkeit der arabischen Kalligrafie.» *«Tages-Anzeiger»*

UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



THE MAN WITH THE ANSWERS

DI. 13.9. 20:30

MI. 14.9. 18:00

Zypern/Griechenland/Italien 2021, 80 Min., Digital HD, OV/d
Regie, Drehbuch: Stelios Kammitis

Mit: Vasilis Magouliotis, Anton Weil, Stella Fyrogeni

Victoras ist Anfang 20 und lebt mit seiner Grossmutter in der griechischen Küstenstadt Patras. Früher feierte er grosse Erfolge als Turmspringer, jetzt jobbt er in einer Möbelfabrik. Als seine Grossmutter unerwartet stirbt, fasst Victoras sich ein Herz: Er steigt in ihren alten Audi und bricht nach Deutschland auf, wo seine Mutter lebt. Auf der Fähre trifft er den abenteuerlustigen Deutschen Mathias – und lässt sich überreden, ihn auf seiner Reise mitzunehmen. Ein sommerliches Roadmovie über zwei gegensätzliche Protagonisten, die über sich hinauswachsen und so zueinanderfinden.

Stelios Kammitis wuchs in Zypern auf. Er studierte Film an der New Yorker Hochschule SUNY Purchase. Nach seinem Studium zog er nach Athen, wo er u.a. als selbstständiger Drehbuchautor für diverse TV-Serien tätig war. 2012 kam mit *Jerks* Kammitis' erster Langfilm in die griechischen Kinos.



THE SWIMMER

DI. 27.9. 20:30

MI. 28.9. 18:00

Israel 2021, 90 Min., Digital HD, Hebräisch/d
Regie, Drehbuch: Adam Kalderon
Mit: Omer Perelman Striks, Asaf Jonas

Erez, ein aufstrebender Star der israelischen Schwimmszene, kommt in ein abgelegenes Trainingslager. Hier lernt er den schönen, ebenfalls talentierten Nevo kennen, der in ihm Begierden weckt. Kann er diese unterdrücken, um den Ansprüchen seines Trainers und seines Vaters zu genügen? Schliesslich soll ein Wettkampf darüber entscheiden, wer Israel bei den Olympischen Spielen vertreten darf. Gefühlvoll beleuchtet Regisseur Kalderon das heikle Thema Homosexualität im Spitzensport.

Adam Kalderons hochsommerliches Sportdrama geizt nicht mit halb nackten Tatsachen und einer reizvollen Spannungskurve, stellt im Kern aber auch die entscheidende Frage, was im Leben mehr zählt: professioneller Erfolg oder die grosse Liebe. Adam Kalderon begann seine Filmkarriere als Kostümdesigner. *Marzipan Flowers* (2014) war sein Drehbuch- und Regiedebüt, ausgezeichnet als Bester Independent-Film am Jerusalem Film Festival. *The Swimmer* ist sein zweiter Spielfilm.

Für das Zustandekommen des Programms danken wir:

Premieren:

Vinca Film, Zürich / Louise va au cinema, Vevey / Reck Filmproduktion, Zürich / Cineworx, Basel

Retrospektive Kinuyo Tanaka:

Lili Hinstin, Rom / Tyler Wilson, Lincoln Center, New York / Ben Crossley-Marra, Janus Films, New York / Michel Bodmer, Filmpodium Zürich / Carlotta Films, Paris / Cinémathèque suisse, Lausanne / Trigon Film, Ennetbaden / Les Acacias Distribution, Paris

Re-Edition:

Nacer Khemirs Wüsten trilogy: Trigon-Film, Ennetbaden / Nacer Khemir, Paris

Match Cut:

Halbzeit – Gemeinsam gegen Rassismus, Bern / Radio Gelb-Schwarz, Bern / Fussballblog Zum Runden Leder, Bern / Jan Tilman Schwab, Kiel / Juanjo Gimenez, Nadir Films, Barcelona / Vinca Film, Zürich / Ascot-Elite, Zürich / Park Circus, Glasgow / Wild Bunch, Paris / Swedish Film Institute, Stockholm

REXnuit:

Mike Williams / This Wachter, Bern

REXkids:

Chinderbuechlade Bern / Outside the Box, Renens

Uncut – queer cinema:

Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern

Kunst und Film:

Michael Günzburger, Jenny Billeter, Michelle Ettl, Zürich / Luzia Hürzeler, Priska Gisler, HKB

Musikfestival 2022:

Musikfestival Bern

REX Box:

Andrea Domesle, Videocity Basel

Special:

Medienkunstverein Sehnerv, Bern

Kino Kosova:

Sabahet Meta und Team Kulturalink, Bern

Bild Titelseite:

Dreharbeiten *The Moon Has Rise*

KINO KOSOVA

Die dritte Ausgabe des Festivals Kino Kosova findet vom 14. bis 18. September statt und bringt aktuelle Kurz-, Spiel- und Dokumentarfilme aus dem Kosovo nach Bern. Im REX geht die Eröffnung über die Bühne, zudem präsentiert das DokuFest Prizren Produktionen aus seinem DokuLab. Die weiteren Spielstellen: Kino in der Reitschule, Cinématte, Camera.



VERA DREAMS OF THE SEA

MI. 14.9. 20:00

Anschliessend Gespräch mit Regisseurin Kaltrina Krasniqi

Kosovo 2021, 87 Min., DCP, OV/e
Regie: Kaltrina Krasniqi
Drehbuch: Doruntina Basha
Mit: Teuta Ajdini, Alketa Sylaj, Refet Abazi

Frauen erben keine Häuser. Nachdem ihr Mann plötzlich aus dem Leben scheidet, will Vera das Haus der Tochter überlassen. Doch dessen Wert steigt dank der neu entstehenden Autobahn, und bald melden sich Männer, die Anspruch auf die Immobilie erheben. Keinen Anspruch im juristischen Sinne – Anspruch im Sinne der Tradition. Die Bedrohung wird immer grösser, während alte Spannungen in der Familie, Korruption und konservative Geschlechterrollen sichtbar zutage treten. Das intime Porträt einer Frau, die in widrigen Umständen um Würde und Integrität kämpft.

Kaltrina Krasniqi ist eine kosovarische Filmschaffende und Mitbegründerin der Kosovo Oral History Initiative, eines digitalen Archivs, in dem die verschiedensten kosovarischen Lebensgeschichten festgehalten und veröffentlicht werden, und des *Dit'e Nat'*, eines Kulturlokals in Prishtina, in dem Film, Literatur und Musik gefördert werden.

DOKUFEST

SA. 17.9. 16:30

Eintritt frei

Das Internationale Dokumentarfilmfestival DokuFest in Prizren, das grösste Filmfestival im Kosovo, präsentiert in einem rund 45-minütigen Programm eine Auswahl von Produktionen, die im Rahmen seines DokuLab entstanden sind. Das seit 2013 bestehende Programm fördert das kreative Dokumentarfilmschaffen durch praktische Übungen im Geschichtenerzählen, macht junge Menschen mit dem Konzept der aktiven Bürgerschaft, den Menschenrechten und demokratischen Werten vertraut und ermutigt sie, sich durch Geschichtenerzählen und Filmemachen für den sozialen Wandel einzusetzen.

SEHNERV MEDIENKUNSTPREIS

Die SEHNERV Medienkunstpreise 2022 gehen an Jannik Giger und Demian Wohler in der Kategorie Videokunst für ihr Video «Blind Audition», an Antonio Ramon Luque und Malte Homfeldt in der Kategorie Klimawandel für ihr Projekt «Könnt ihr uns hören» und an die Künstlerin Zilla Leutenegger in der Kategorie Projektförderung für ihr Werk «Geschichte eines ungewöhnlichen Besuchs» im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen. Die Preisverleihung findet am 10. September im Kino REX in Anwesenheit der Preisträger:innen statt.



Die Preise werden im Zweijahresrhythmus vom Medienkunstverein SEHNERV.org mit Sitz in Bern verliehen. 2022 wurden die Preise in drei Kategorien ausgeschrieben: «Videokunst», «Klimawandel» und «Projektförderung». Jede Kategorie ist mit einem Preisgeld von 5'000 CHF dotiert. Die Jurierung der eingegangenen Bewerbungen erfolgte in einem zweistufigen Verfahren. Im Fokus der Beurteilung standen die künstlerische Eigenständigkeit, die gesellschaftliche Relevanz sowie der unkonventionelle und innovative Umgang mit digitalen Medien. Die achtköpfige Jury setzte sich wie folgt zusammen: Carola Ertle, Ruth Gilgen, Günther Ketterer, František Klossner, Géraldine Krebs, Cinzia Marti, Michael Sutter, Claudia Waldner.

Die ausgezeichneten Arbeiten und die Shortlist der Kategorie Videokunst werden in Kooperation mit videokunst.ch in zwei Ausstellungen im Zentrum PROGR in Bern sowie in den Videofenstern Bienzgut Bümpliz und Houdini Zürich der Öffentlichkeit präsentiert. Ausstellungstermine: videokunst.ch

Der Medienkunstverein SEHNERV.org dankt der Katharina Wiedmer Stiftung und der Hans-Eugen und Margrit Stucki-Liechti Stiftung für die grosszügige Unterstützung.

PREISVERLEIHUNG

SA 10.9. 18:30

Eintritt frei, Platzkarten erforderlich (www.rexbern.ch oder Kinokasse)

**Begrüssung durch Ruth Gilgen, Präsidentin SEHNERV.org
Präsentation Shortlist Kategorie Videokunst**

1. *Arrest in Flight*, Adrian Flury, 2021, 08:00
2. *Lamb (History always begins with you)*, Luka Cvetkovic, 2021, 10:00
3. *Abstract in Disneyland*, Dominik Stauch, 2022, 03:50
4. *Zeitstrom*, Michel Winterberg, 2022, 09:56'
5. *Cleaning Sappho*, Martina Morger, 2021, 07:34'
6. *Screenshare*, Timo Ullmann, 2021, 10:00
7. *Deuil*, Elena Bezzola, Jennifer Rocha Souza, Klaus Valentin, Anaïs Vautier, 2021, 01:46

Anschliessend Laudationes durch Claudia Waldner und Präsentation der prämierten Werke und Projekte.

IMPRESSUM

Programmheft:

1.9.2022 – 5.10.2022

Auflage: 5000

Erscheinungsdatum: 2.8.2022

Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Gerhard Blättler, David Nydegger
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9

3011 Bern

Tickets, Infos: www.rexbern.ch

Tel. Reservationen: 031 311 75 75

REX Bar und Kasse: 031 311 27 96

Öffnungszeiten:

Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30

Sa ab 30 Minuten vor erstem

Film bis 00:30

So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:

Thomas Allenbach

Kommunikation, Marketing:

Martina Amrein

Leitung Bar: Eva Weniger

Leitung Projektion: Corinna Münster,

Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville

Progr / Büro 160

Waisenhausplatz 30, 3011 Bern

info@rexbern.ch

031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern

Tickets, Infos: www.rexbern.ch

Tel. Reservationen: 031 311 75 75

Kellerkino Kasse: 031 311 38 05

Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,

Sa ab 16:00, So ab 10:30

Kinokasse 30 Minuten vor

Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:

Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos

wird wöchentlich aktualisiert.

In der Regel werden die Premieren-

filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

**Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:**

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

HALLER & JENZER

FÜRNE FIUMRYFE UFTRITT

**Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung
Ihrer Drucksachen.** Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

13.5. — 16.10. 2022

«VIVRE NOTRE TEMPS!»

BONNARD, VALLOTTON UND DIE NABIS

KUNST MUSEUM BERN

Kanton Bern
Canton de Berne

CREDIT SUISSE
Partner Kunstmuseum Bern

72. Internationales Filmfestival Bern Wettbewerb Eröffnungsfilm

«Kino voller Sinnlichkeit.»
RBB KULTUR

DENIS MENOCHET
KHALIL GHARIBIA
STEFAN CREPON

PETER VON KANT

EN FILM VON *François OZON*

ISABELLE ADJANI
HANNA SCHYGULLA
AMINTHE AUDIARD

FILM 80021

AB 22. SEPTEMBER IM KINO

LES FILMS DU BELIER present

GIORNATE degli AUTORI
SELEZIONE OFFICIALE 2021

«Schön und mitreissend. Virginie Efira liefert eine der herausragendsten Leistungen ihrer bisherigen Karriere.»
ELLE

MADELEINE COLLINS

EN FILM VON ANTOINE BARRAUD

BRUNO SALOMONE · QUIM GUTIERREZ
LOISE BENGUEREL · JACQUELINE BISSET

FILM 80021

AB 8. SEPTEMBER IM KINO

Musikfestival Bern

7.–11.9.2022

Unverwundelt

www.musikfestivalbern.ch

